

**Schulpsychologin Sabine Makowski**

**Telefon : 60 67 69 560**

**e-mail: [sabine.makowski@schulaemter.brandenburg.de](mailto:sabine.makowski@schulaemter.brandenburg.de)**

**Zur Selbstbefragung:**

Freut sich mein Kind auf die Schule? (Oder warum nicht?)

Kann sich mein Kind sinnvoll, ausdauernd und aktiv selbst beschäftigen?

Hat mein Kind eigene Spielideen, Interessen und Lust auf Neues?

Ist es durch Lob und Ermutigung dazu zu bringen, sich anzustrengen und mit Misserfolgen fertig zu werden?  
Kann es verzichten, verlieren, teilen und abwarten?

Verhält sich mein Kind freundlich, selbstbewusst und gewaltfrei anderen (auch Fremden) gegenüber?

Beherrscht mein Kind seine Muttersprache bzw. die deutsche Sprache (für die Schule unbedingt notwendig)?  
Spricht es lautrein, deutlich und in ganzen Sätzen?

Hat es gelernt, eigene Bedürfnisse und Wünsche mit Worten verständlich auszudrücken?

Wovor hat mein Kind Angst? Wie bewältigt es sie?

Was weiß mein Kind über die Schule und was erwartet es von dort?

Was denkt mein Kind über sich selbst?

Wie gut ist mein Kind an die Beachtung von Pflichten, Regeln und Grenzen gewöhnt?

# **Was man bis zum Schulanfang in der Familie noch tun kann**

Anregung zu täglicher Bewegung an der frischen Luft, nach Möglichkeit gemeinsam mit der ganzen Familie  
(Sport, Spiel, Spaziergang, Einkauf, Wanderung, Radtour)

ausgewogene Ernährung sichern, ausreichender Schlaf, Gesundheitsvor- und -fürsorge, Behandlungen bei Bedarf einleiten  
(Augen, Ohren, Bewegungsfähigkeit, Sprache, ...)

Herausbildung fester Gewohnheiten (Selbständigkeit, Hygiene, gemeinsame Mahlzeit(en) mit entsprechenden Tischsitten, Schlafengeh-Ritual, wenig Fernsehen oder Computer, ...)

dem Kind kleine Pflichten in der Familie übertragen, es für deren selbständige Erfüllung anerkennen und loben

tägliche Gesprächszeit (Geschichten erzählen oder vorlesen, Kind erzählen lassen, dabei Sprache korrigieren, gegenseitiges Zuhören üben), Lieder singen, tanzen, klatschen, reimen, raten

Konzentrieren, Einprägen und Behalten im Alltag spielerisch üben

gemeinsames Spiel so oft wie möglich, vielfältige Lernanreize schaffen, Interessen erkennen lassen und Interessen wecken, gemeinsame Erlebnisse (siehe Vorschlagsliste) mit Eltern ermöglichen

Schule und Schulweg erkunden, künftige Mitschüler kennenlernen, Verhalten im Straßenverkehr und in der Öffentlichkeit üben, Selbständigkeit und Zuverlässigkeit trainieren

schulkindgerechte "Umrüstung" (Wohnung oder Kinderzimmer auf Schulkind einstellen: Arbeitsplatz, Materialien, Ordnungssysteme) bei gleichzeitiger Erhaltung von Raum und Material zum Spielen

Nahziele sichtbar machen (Bücher, die zuerst lesbar sein werden, Briefpapier, Lege-, Zähl-, Rechenmaterial, Rechengerät, Uhr, Mal-, Zeichen-, Bastel-, Formmaterial, Platz für Arbeitsergebnisse)